



Rückblick

350. Montagsmahnwache am 1.01.2018, in Breisach am Rhein

Hier der dritte Anlauf, den Rückblick in dem folgenden Video anzukündigen und einen Vorblick auf dieses neue entscheidende Jahr zu wagen.

Ich habe in langen Nächten das Netz durchforstet und bin auf tausend Berichte gestoßen. Alles Abbilder der Gesellschaft, unserer Gesellschaft, in der wir alle heute leben. Darum habe ich im folgenden Video nur einen Bruchteil dessen, was in den vergangenen Jahren passiert ist, zusammengeschnitten. Den Schwerpunkt bilden Ausschnitte aus Nachrichtensendungen und von einigen Veranstaltungen, bei denen wir aktiv mitgewirkt haben, Die Auswahl der Musikstücke ist bewusst getroffen: Es beginnt mit einem Rapp und endet mit dem Ave Maria.

Zusammenfassend meine Version und meine Vision von 350 Wochen aktivem Widerstand gegen die atomare Bedrohung in unserem Dreyeckland und darüber hinaus.

Wir haben nach der atomaren Katastrophe von Fukushima angefangen jeden Montag „mahnzuwachen“. Anfangs belächelt, dann - teilweise bis heute noch - als „die mit den Fahnen“ bespöttelt, haben wir es geschafft, dass nach über sechs Jahren auch unser Bürgermeister einer der vielen Einladungen gefolgt ist und uns auf dem Neutorplatz endlich besucht hat. Vor ihm waren der Naturwissenschaftler und Politiker Ernst Ulrich von Weizsäcker, die parlamentarische Staatssekretärin aus dem Umweltministerium in Berlin, Rita Schwarzelühr-Sutter, der damalige Bürgermeister aus dem elsässischen Kaysersberg, Henry Stoll, die Vorsitzende der SPD-Baden-Württemberg, Leni Breimeyer, Gernot Erler, Kerstin Andreae, Gabi Rolland, Christoph Bayer und viele andere bei uns und am letzten Samstag haben wir persönliche Post aus dem Ellyseepalast erhalten. Der Chef de Cabinet du Président de la République bestätigt die geplante endgültige Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim. Auf so einen Brief warten Berlin und Stuttgart schon lange - wir haben ihn erhalten.

Bei allem Stolz über solch einen unerwarteten Erfolg darf ich es nicht unerwähnt lassen, dass unsere Versuche der Kontaktaufnahme zu den Rathäusern verbesserungsfähig sind. Ich frage mich, wie viele Bürgermeister unsere Botschaft richtig durchgelesen haben. Die spärliche Resonanz lässt diesbezüglich berechtigte Zweifel aufkommen. In zwei Rathäusern (ich hatte es schon erwähnt) wurde unsere E-Mail sogar ungelesen gelöscht!

Schon Wochen bevor der damalige Präsident Francois Hollande es öffentlich ausgesprochen hat, haben wir die für 2016 geplante Schließung des Atomkraftwerks vorhergesagt. Alle Ergebnis von Recherchen, Diskussionen und zahllosen Kontaktaufnahmen. Das sind Erfolge, auf die wir stolz sein können. Auf denen wir uns aber nicht ausruhen dürfen.

Man sollte jetzt meinen, wir hätten damit den Widerstand gegen Atomkraft hier im Dreyeckland etabliert. Dem ist aber nicht so!

Die Medien behandeln uns nach wie vor stiefmütterlich. Die Berichte haben es über den Lokalteil in der Presse nicht hinaus geschafft. Es gab vereinzelte Auftritte im Radio. Das Fernsehen dagegen hat uns und unsere Mahnwachen bis heute konsequent ignoriert und

der überwiegende Teil der Bevölkerung und der Politiker übersieht uns. Hier müssen wir etwas falsch machen. Das muss sich ändern. Hier müssen wir besser werden. Wie hat es Besma einmal so treffend in einem französischen Fernsehinterview gesagt: Nicht die Politik sondern das Volk hat die Energiewende in Deutschland erst möglich gemacht (bezogen war das auf Angela Merkels Ausstieg vom Ausstieg aus dem Ausstieg).

Wir haben vorausschauender Weise 2012 unser Motto geändert in: „Fessenheim oui - nucléaires non merci“ auf Deutsch: „Fessenheim Ja - Atomkraft nein danke!“. Wir waren unter den Ersten, die sich Gedanken über die wirtschaftliche Zukunft im Elsass nach der atomaren Ära von Fessenheim gemacht haben. Wir konnten dieses Umdenken nicht durchsetzen. Von deutscher Seite hagelte es weiter Vorwürfe und Gutachten gegen das AKW - alles alte Kamellen, die jeder schon kannte und keiner mehr hören wollte. Dafür kann ich bis heute kein Verständnis aufbringen. Freunde pöbeln sich nicht gegenseitig an. Sie reichen sich vielmehr die Hand und versuchen gemeinsam, die Karre aus dem Dreck zu ziehen.

Bei allem Entgegenkommen für unser Nachbarn aus dem Elsass: Absolut kein Verständnis können wir dafür aufbringen, dass es in den letzten fünf Jahre sowohl vom Betreiber und der Direktion im AKW als auch von den Lokalpolitikern keine ernsthaften Bemühungen gegeben hat, die angesagte Energiewende vorzubereiten, geschweige denn zu unterstützen. Der Regierungsbeamte, der diesbezüglich von Paris nach Fessenheim bestellt wurde, ist weggejagt worden. Wir - Franzosen aber auch Deutsche - wir haben das Feld den machtgeilen Politikern und den geldgierigen Konzernen überlassen, die mit ihren populistischen Sprüchen den einfachen Menschen auf der Straße eingelullt haben.

Daher auch kein Verständnis für die deutsche Seite, die ebenfalls geschlafen hat. Kein Verständnis dafür, dass heute kein einziger amtierender Bürgermeister hier ist, kein Regierungsmitglied aus Stuttgart oder Berlin. Daran müssen wir noch arbeiten.

Und jetzt erlaubt mir bitte zu träumen. Erlaubt mir zwei Sätze, eine Vision, wie in diesem Jahr hier in Breisach und im ganzen Dreieckland Geschichte geschrieben werden könnte.

Stellt euch vor, bei unserer nächsten Großveranstaltung marschieren all die Gewählten und politisch Verantwortlichen von beiden Seiten des Rheins in vorderster Front mit, gefolgt von vielen Tausend Bürgern (also die mit den Fahnen), und wir alle fordern die sofortige Stilllegung und die Vorbereitung des Rückbaus. Wenn diese Bewegung nicht nur eine „kleine“ Kirche sondern ganze Stadien füllen würde. Und die Medien berichten weltweit darüber. Leute, ich kann euch versichern: Das AKW Fessenheim wäre Geschichte und der Weg zur Grünen Wiese und zum neuen deutsch-französischen Industriepark wäre geebnet. Vielleicht wird das dann am Ende sogar eine vierspurige Autobahn...

In diesem Sinne lasst uns den ekelhaften Slogan, wie er leider bisher im Elsass seit über 40 Jahren gelebt wurde: „Fessenheim First!“ umdeuten. Aus dem egoistischen und menschenverachtenden „Fessenheim First! ...und alle anderen können uns mal...“ machen wir das, was seit 2012 auf unserem Banner steht:

„Fessenheim OUI - Nucléaires NON MERCI!“
„Fessenheim JA - Atomkraft NEIN DANKE!“

Ihr seht, wir haben noch einen langen Weg vor uns...